



Die Erarbeitung in Kürze

Ziele

- **Klärung des Begriffs der Sozialen Innovation** sowie dessen Bezug zur regional-wirtschaftlichen Entwicklung
- **Erarbeitung einer NRP-passenden Definition** und eines gemeinsamen Verständnisses von sozialen Innovationen
- **Entwicklung von Förderkriterien** zuhanden der Kantone und des Bundes für Förderentscheide zu Sozialen Innovationen bzw. zur Unterstützung von Projekten mit «sozialem Innovationscharakter»
- **Identifikation von Handlungsbedarf** zur gezielten Unterstützung sozialer Innovationen und von Projekten mit «sozialem Innovationscharakter»
- **Stärkung bestehender Kompetenzen und des Wissens** im Bereich Sozialer Innovationen

Ablauf

Anzahl Teilnehmende an der WiGe: 26

Sitzung 1 in Biel, 19.06.2025 – Kernfragen: Was sind Soziale Innovationen? Welche unterschiedlichen Verständnisse von Sozialen Innovationen existieren?

Sitzung 2 in Bern, 12.09.2025– Kernfragen: Welches sind die Schlüsselkriterien für eine Definition von Sozialen Innovationen? Wie lässt sich die in Veranstaltung 1 erarbeitete Arbeitsdefinition weiterentwickeln? Welche Beispiele von Sozialen Innovationen existieren und wie passen sie zur Arbeitsdefinition? Welche Erkenntnisse lassen sich daraus auf mögliche Förderkriterien für die Kantone/SECO ableiten?

Sitzung 3 in Biel, 12.11.2025 – Kernfragen: Wie lässt sich die erarbeitete Arbeitsdefinition im Rahmen der NRP weiter schärfen? Wie können Soziale Innovationen zukünftig im Rahmen der NPR unterstützt werden? Wie soll das Thema weiter bearbeitet werden?

Zentrale Ergebnisse

Als zentrales Ergebnis liegt eine NRP-passende Arbeitsdefinition von Sozialen Innovationen vor: Die Darstellung als «Blume» der Sozialen Innovation fördert das Verständnis und die Diskussion zur Arbeit mit Sozialen Innovationen. Zudem wurden der Beitrag zur regionalen Wertschöpfung von Sozialen Innovationen intensiv diskutiert und Vorschläge zur weiteren Bearbeitung des Themas besprochen.

Weitere Informationen

samuel.wirth@regiosuisse.ch | felix.walter@regiosuisse.ch | jeanne.amy@regiosuisse.ch

1 Grundverständnis und Arbeitsdefinition von Sozialen Innovationen

Die zentrale Herausforderung dieser Wissensgemeinschaft war, ein gemeinsames und für die NRP passendes Verständnis des Begriffes Soziale Innovationen zu erarbeiten. Aus den drei intensiven Veranstaltungen ging die folgende Definition für Soziale Innovationen hervor:

«Soziale Innovationen sind angestrebte oder realisierte Lösungsbeiträge zu Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung, die durch die Einbindung einer vielfältigen Akteurslandschaft entstehen und im jeweiligen Kontext (z. B. regional, sektoral) neu sind. Im Kontext der NRP leisten Soziale Innovationen zudem einen direkten und/oder indirekten Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.»

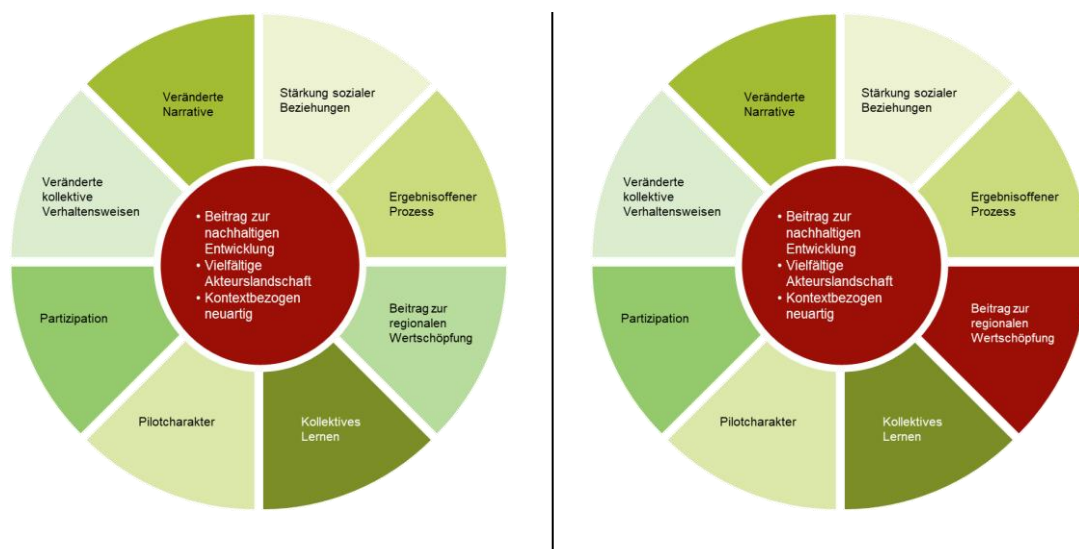
Soziale Innovationen entstehen oft in ergebnisoffenen Prozessen, die durch kollektives Lernen, Pilotcharakter und durch Partizipation geprägt sind. Soziale Innovationen zeichnen sich meist aus durch veränderte kollektive Verhaltensweisen, die Stärkung sozialer Beziehungen und neue Narrative. Die Merkmale können im Entstehungsprozess, im Umsetzungsprozess und/oder in der Wirkung erfüllt sein, wobei verschiedene Intensitätsgrade möglich sind.

Visuell lässt sich die Definition in Form einer Blume darstellen. Dabei sind zwingende Merkmale in Rot und weitere möglichen Merkmale in unterschiedlichen Grüntönen dargestellt. Grundsätzlich ist zu unterscheiden, ob man Soziale Innovationen generell (vgl. Abbildung 1-1 links) oder im **Kontext der NRP** (vgl. Abbildung 1-1 rechts) betrachtet. Letztere Betrachtung ist enger und verlangt einen wirtschaftlichen Beitrag bzw. die Schaffung von direkter und/oder indirekter Wertschöpfung durch die Soziale Innovation (rot markiertes Merkmal).

Abbildung 1-1: Merkmale von Sozialen Innovationen.

Links: Allgemeine Definition mit den zwingenden Merkmalen in Rot.

Rechts: Definition im Kontext der NRP mit den zwingenden Merkmalen in Rot.



Die Ausprägung der einzelnen Merkmale kann abhängig von der Sozialen Innovation unterschiedlich stark sein. Die Abbildung 1-2 zeigt dies für ein fiktives Beispiel einer Sozialen Innovation: Je grösser die dunkelgrüne Fläche, desto stärker ist das Merkmal ausgeprägt (bspw. Veränderte kollektive Verhaltensweisen, Veränderte Narrative, Stärkung sozialer Beziehungen). Je weniger dunkelgrüne Fläche beim Merkmal dargestellt ist, desto weniger ausgeprägt ist dieses Merkmal bei einer bestimmten Sozialen Innovation (bspw. ergebnisoffener Prozess, Partizipationsgrad, kollektives Lernen).

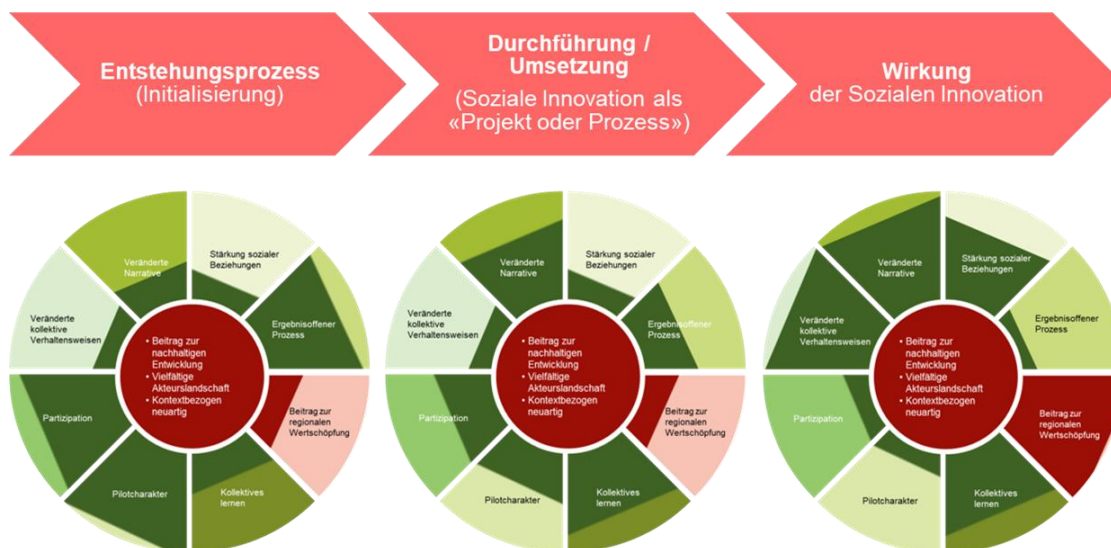
Abbildung 1-2: Ausprägung der unterschiedlichen Merkmalen von Sozialen Innovationen an einem fiktiven Beispiel.

Je mehr dunkelgrüne Fläche, desto stärker ist das Merkmal bei der Sozialen Innovation ausgeprägt.



Zudem können sich die Merkmale im Zeitablauf unterscheiden. Das heisst, die Merkmale können im Entstehungsprozess, bei der Sozialen Innovation selbst (Durchführung / Umsetzung) oder bei der Wirkung stärker oder weniger stark ausgeprägt sein. Abbildung 1-3 zeigt an einem fiktiven Beispiel die unterschiedliche Ausprägung der Merkmale in den drei Prozessphasen.

Abbildung 1-3: Ausprägungen der Merkmale entlang unterschiedlicher Zeitpunkte von Sozialen Innovationen (fiktives Beispiel einer Sozialen Innovation)



Fazit: Unsere *generelle* Arbeitsdefinition deckt ein breites Verständnis von Sozialen Innovationen ab. Werden Soziale Innovationen *im Kontext der NRP* betrachtet, gilt als zwingendes Merkmal, dass eine Soziale Innovation direkte und/oder indirekte Wertschöpfung generiert. Dies geschieht meist in der Durchführung/Umsetzung und/oder in der Wirkung, in geringem Mass evtl. bereits im Entstehungsprozess. Der Beitrag zur Wertschöpfung wird im Kapitel 3 im Detail diskutiert.

2 Diskutierte Beispiele

Nachstehend werden mögliche Beispiele von Sozialen Innovationen aufgelistet. Zudem wurden an der zweiten Veranstaltung drei Projekte eingeladen (vgl. Markierung mit * in untenstehender Tabelle). Anhand dieser drei Beispiele wurde die Arbeitsdefinition diskutiert, weiterentwickelt und den Beitrag zur regionalen Wertschöpfung intensiv besprochen.

Abbildung 2-1: Beispiele von möglichen Sozialen Innovationen (* = im Workshop besprochen)

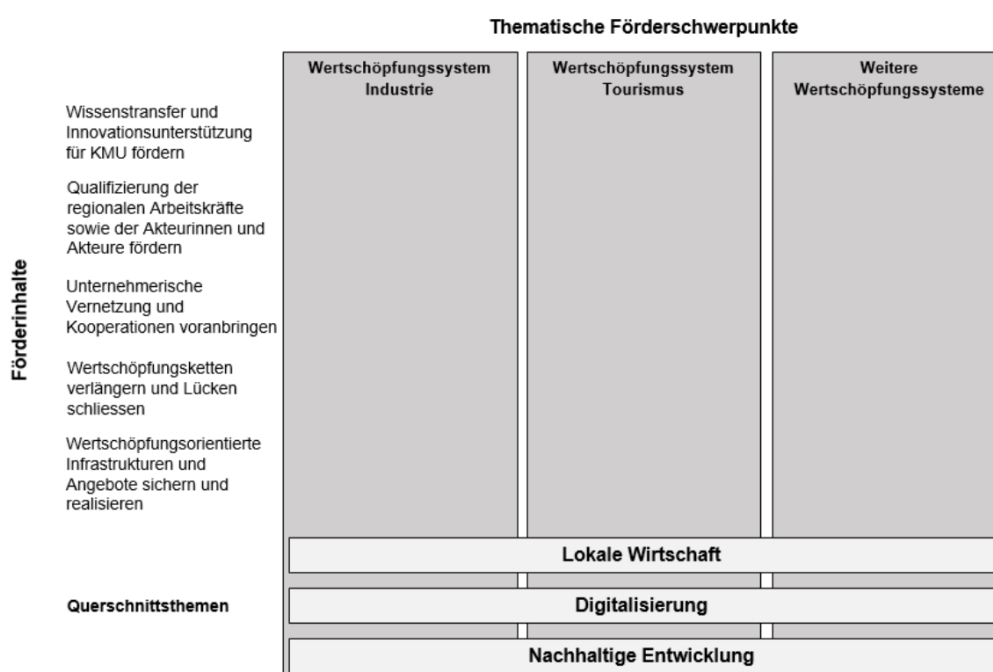
Beispiel	Kurzbeschreibung
Stiftung Ferien im Baudenkmal *	Die Stiftung «Ferien im Baudenkmal» renoviert leerstehende Häuser von architektonischem und kulturellem Interesse und setzt sie touristisch als Übernachtungsmöglichkeit in Wert. Dabei wird das Kulturerbe erhalten und die lokale Wirtschaft profitiert. https://ferienimbauendenkmal.ch/baudenkmaeler/
Generationenhaus Schwarzenburg *	Das Generationenhaus vereint ein Co-Working, Gemeinschaftsraum, Beratungsstelle, Kinderbörse, Kreativatelier, Restaurant, Massage und Ergotherapie plus ein reiches Veranstaltungsprogramm an einem Ort. https://generationehuus.ch/

Beispiel	Kurzbeschreibung
Volontariat d'entreprise – MEGA Social Innovation *	<p>Das Unternehmensfreiwilligenprogramm ermöglicht es, Verbindungen zwischen Unternehmen und lokalen Vereinen herzustellen, das Freiwilligenengagement der Mitarbeitenden zu fördern und zu stärken. Es legt den Schwerpunkt auf den Dienst am Gemeinwohl und stärkt das Gefühl, einer sinnvollen Aufgabe nachzugehen.</p> <p>MEGA Social Innovation - Arcam</p>
Mini Museum Mürren	<p>Der Verein MiniMuseumMürren wurde 2008 gegründet, damit den Gästen und lokalen Bevölkerung die Geschichte von Mürren vermittelt werden kann. In bisher ungenutzten Schaufenstern werden jährlich neue Ausstellungen platziert und so eine Verbindung mit schon vorhandenen lokalen Räumlichkeiten geschaffen. Damit wird der öffentliche Raum wiederbelebt und es wird ein sozialgeschichtlicher Bogen zur Gegenwart zur Gegenwart geschlagen.</p> <p>https://www.minimuseummuerren.ch/</p>
Hotelkooperation Frutigland	<p>Im Jahr 2015 haben sich 13 Hotelbetriebe zusammengeschlossen und die Hotelkooperation Frutigland erschaffen. In der Umgebung von Frutigen im Berner Oberland gibt es sehr viele kleine Hotelbetriebe, welche finanziell vor grossen Herausforderungen stehen. Mit der Kooperation soll es gelingen, eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Betrieben zu fördern, damit untereinander ausgeholfen werden kann. Die Betriebe erkannten, dass sie voneinander profitieren können und nicht denken, Gäste an andere Kooperationspartner zu verlieren.</p> <p>https://www.swissalpinehotels.ch/</p>
Deux im Schnee	<p>Die Erziehungsdirektionen der Kantone Genf und Bern gründeten zusammen mit Gstaad Saanenland Tourismus «Deux im Schnee». Es handelte sich um ein zweisprachiges Schneesportlager in der Destination Gstaad mit Jugendlichen aus der Oberstufe. Die Skiregion trägt so zur Förderung des Nachwuchses im Schneesport bei, die kulturelle Vielfalt wird unterstützt und die Jugendlichen können mit viel Spass ihre Sprachkenntnisse verbessern. Mittlerweile ist daraus ein Schweizweites Angebot für zweisprachige Schneesportlager entstanden.</p> <p>https://gosnow.ch/de/blog/deuxim Schnee/</p>
Solar Schiff Thun	<p>Im Jahr 2011 befuhr das Solarschiff Cassiopeia zum ersten Mal den Thunersee. Die Familie Charrois ist Besitzerin des Schiffs und hat die meiste Arbeit selbst gemacht. Das Schiff wurde für den öffentlichen Personentransport von 12 Personen entwickelt und dabei wird mit einem Solardach Strom hergestellt für den Elektromotor. Mit dieser Idee möchte die Familie auf das Potenzial von Solarenergie aufmerksam machen und eine nachhaltige Freizeitmobilität aufzeigen.</p> <p>https://www.solarschiffthun.ch/</p>
Kurse «mobil sein & bleiben»	<p>Das private Büro rundum mobil GmbH setzt sich für eine effiziente und soziale Mobilität ein. Im Jahr 2000 wurden unter dem Namen «mobil sein & mobil bleiben» diverse Kursangebote für Seniorinnen und Senioren lanciert. Es geht dabei um Fragen wie: «Wie kann ich ein Billett am Automaten kaufen?» oder «wie bin ich sicher im öV unterwegs?» Das Pilotprojekte startete in der Region Thun und wurde zusammen mit unterschiedlichen Akteuren wie beispielsweise SBB, Postauto und Kantonspolizei Bern entwickelt.</p> <p>https://mobilsein-mobilbleiben.ch/web/</p>

3 Bedeutung Sozialer Innovationen im Kontext der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung und der NRP

Die Neue Regionalpolitik (NRP) ermöglicht die Nutzung wirtschaftlicher Chancen und Lösung regionaler Herausforderungen. Sie berücksichtigt dabei aber auch verstärkt die ökologische und soziale Dimension der Regionalwirtschaft: Wie die Botschaft zur Standortförderung 2024-2027 zeigt (vgl. Abbildung 3-1), ist die Nachhaltige Entwicklung ein wichtiges Querschnittsthema, und Soziale Innovationen in der NRP lassen sich als Teil dieses Querschnittsthema verorten.

Abbildung 3-1: Förderinhalte, Förderschwerpunkte und Querschnittsthemen der NRP



Quelle: Botschaft zur Standortförderung 2024-2027

Ein zentrales Element von Sozialen Innovationen im Rahmen der NRP ist wie erwähnt, dass ein direkter und/oder indirekter Wertschöpfungseffekt entsteht. Im folgenden Abschnitt wird im Detail auf die Themen Wertschöpfung und Soziale Innovation eingegangen.

Direkte und indirekte Wertschöpfung von Sozialen Innovationen

Direkte Wertschöpfung entsteht unmittelbar durch die Kernaktivitäten der Sozialen Innovation. Sie zeigt sich oft in konkreten Ergebnissen, die direkt auf die Innovation zurückzuführen sind. Beispiele hierfür sind:

- Genossenschaftsmodelle in der Landwirtschaft: Durch den gemeinsamen Verkauf regionaler Produkte (z. B. Bio-Genossenschaften) entstehen neue Absatzmärkte und höhere Einkommen für die beteiligten Bauern.
- Sozialunternehmen im Gesundheitsbereich: Ein Unternehmen, das bezahlbare Pflegeleistungen für ältere Menschen anbietet, generiert nicht nur Umsatz, sondern schafft auch Arbeitsplätze und verbessert die Lebensqualität der Zielgruppe.

Indirekte Wertschöpfung (präziser: indirekte, induzierte und katalytische Wertschöpfung, siehe Box unten) ergibt sich aus unterstützenden Tätigkeiten oder Sekundäreffekten der Sozialen Innovation. Sie ist oft langfristig wirksam und betrifft das Umfeld der Innovation, z. B. durch Netzwerke, Wissenstransfer oder gesellschaftliche Veränderungen. Mit Sozialen Innovationen werden oft auch Hindernisse beseitigt, welche effiziente Kooperationen und Innovationen erschweren (ökonomisch gesprochen werden Transaktionskosten gesenkt). Beispiele sind:

- Bildungsinitiativen zur Förderung von beruflicher und sozialer Integration junger Menschen: Ein Mentoring-Programm (z. B. Rock Your Life!) stärkt nicht nur die Chancen der Teilnehmenden, sondern führt langfristig zu einer höheren Produktivität in der Wirtschaft und sinkenden Sozialkosten.
- Nachbarschaftsprojekte in Städten: Plattformen wie Urban Gardening fördern den sozialen Zusammenhalt und reduzieren indirekt die Kosten für öffentliche Grünflächenpflege, während sie gleichzeitig das lokale Klima verbessern.
- Stiftung Ferien im Baudenkmal: Sorgt für mehr Touristen im Dorf und entsprechend auch für mehr Umsatz im Restaurant und bei den Vorleistungserbringern.

Abbildung 3-2: Erläuterungen zu direkte, indirekte, induzierte und katalytische Effekte

In der sogenannten Inzidenzanalyse, bei der Wertschöpfungseffekte von Projekten aller Art untersucht werden, haben sich folgende Begriffe etabliert, die sich jeweils sowohl in Umsatz wie auch in Wertschöpfung oder Beschäftigung ausdrücken lassen:

- **direkte** Effekte, die sich unmittelbar aus einem Projekt (z. B. Bau und Betrieb) ergeben (Erstrundeneffekt).
- **indirekte** Effekte, die über Vorleistungen bei den Zulieferbranchen entstehen (Zweit-, Drittrundeneffekte usw.).
- **induzierte** Effekte, welche die zusätzlich Beschäftigten aus den direkten und indirekten Effekten mit ihren Einkommen bzw. ihrem Konsum auslösen.
- **katalytische** Effekte: Folgewirkungen auf die Wertschöpfung über verbesserte Standortgunst, Anziehung von Unternehmen, verbesserte Erschliessung, Effizienzsteigerung durch Technologietransfer, Branchencluster usw.

Im Rahmen der Diskussionen anhand der drei Beispiele in der zweiten Veranstaltung (siehe Beschreibung in Abbildung 2-1) wurden die folgenden wirtschaftlichen Effekte identifiziert (vgl. Abbildung 3-3).

Abbildung 3-3: Wirtschaftlichen Effekte der drei Beispiele

Beispiel	Wirtschaftliche Effekte
Stiftung Ferien im Baudenkmal	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von Arbeitsplätzen (Vermietung von Ferienwohnungen) – Touristische Wertschöpfung in der Region
Generationenhaus Schwarzenburg	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von Arbeitsplätzen (Betrieb Generationenhaus, Lehrstellen) – Umsatz Restaurationsbetrieb, Coworking Space, Raumvermietung
Volontariat d'entreprise- MEGA Social Innovation	<ul style="list-style-type: none"> – Mobilisierung von Zeit und (freiwilliger) Arbeit – Finanzierung für Vereine – Mobilisierung von kostenlosen und produktiven Arbeitskräften – Steigerung Arbeitsplatzattraktivität

Soziale Innovationen können zur wirtschaftlichen Wertschöpfung beitragen und direkt oder indirekt Arbeitsplätze schaffen. Oftmals gibt es zahlreiche indirekte Wirkungen, deren Wirkungszusammenhang zur Sozialen Innovation nicht immer eindeutig ist. Die Diskussion hat gezeigt, dass die Feststellung und insbesondere die Messung der (wirtschaftlichen) Effekte eine zentrale Herausforderung ist, die im Rahmen von zukünftigen Arbeiten angegangen werden kann.

4 Ergebnisse zur zukünftigen Arbeit zu Soziale Innovationen

Die dritte und letzte WiGe-Veranstaltung im November 2025 zeigte bei den Teilnehmenden ein grosses Interesse für die Fortführung des Themas und einen Bedarf, die regionalwirtschaftlichen Potenziale von Sozialen Innovationen verstärkt zu nutzen. Die möglichen künftigen Arbeiten können dabei drei Schwerpunkten zugeordnet werden, wie die folgende Abbildung zeigt.

Abbildung 4-1: Schwerpunkte der zukünftigen Arbeiten im Thema Soziale Innovationen



Schwerpunkt	Beschrieb
1 Vertiefung der regionalen wirtschaftlichen Wirkungen	Die WiGe konnte die möglichen (meist indirekten) regionalwirtschaftlichen Effekte von Sozialen Innovationen beispielhaft aufzeigen, diese Potenziale müssen aber noch vertieft und besser belegt werden. Die Schlüssel dazu sind ein geeignetes Wirkungsmodell, Terrain-Erkenntnisse aus den Wirkungsmessungen von NRP-Projekten und die Sammlung konkreter Beispiele.
2 Verbreitung der Erkenntnisse	Die WiGe hat gezeigt, dass zwar viel theoretisches, wissenschaftliches und auch praktisches Wissen zu Sozialen Innovationen vorhanden ist, dies aber noch zu wenig mit der regionalwirtschaftlichen Wirkung verknüpft ist und entsprechend auch bei Akteuren aus der NRP-Community noch wenig bekannt ist. Dieser Schwerpunkt widmet sich daher der Aufbereitung und Kommunikation des Wissens zu Sozialen Innovationen.
3 Weiterführung von Austausch und Vernetzung	Die Arbeitsgruppe der WiGe soll in geeigneter Form weitergeführt werden und u.a. eine beratende Rolle übernehmen. Zudem bietet dieser Schwerpunkt die Möglichkeit, weitere Multiplikatoren einzubeziehen und Synergien mit bestehenden Organisationen zu identifizieren und zu nutzen (genannt wurden z.B. Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft (https://sgg-ssup.ch/), das Zentrum für Demokratie Aargau (https://www.zdaarau.ch/de/) oder Innovation Booster Future Urban Society (Meso Innovationsallianz, siehe https://www.futureurbansociety.ch/uber-uns)).